

Gut betreut im Seniorentageszentrum Fehring

Interview mit Herrn Kainz, der als erster Tagesgast in der Tagesbetreuung für ältere Menschen in Fehring gestartet ist.

Herr Kainz, wie sind Sie auf die neue Leistung aufmerksam geworden?

Rudolf Kainz: Mein Sohn, Hr. Rudolf Kainz, hat mich darauf aufmerksam gemacht.



Wann genau war ihr erster Tag in der Tagesbetreuung?

Rudolf Kainz: Mein erster Tag war ein Schnuppertag, der fand am 08.04.2024 statt. Es war ein komisches Gefühl, aber ich habe mich darauf eingestellt. Was soll ich allein zu Hause. Alle waren freundlich, und ich habe mich gleich wohlgefühlt.

Seit diesem Zeitpunkt sind Sie unser treuer Tagesgast, gab es Gründe für Ihre Entscheidung?

Rudolf Kainz: Ich wäre sonst allein zu Hause gewesen. Mein Sohn und meine Schwiegertochter arbeiten. Meine Freundin kann nicht immer bei mir sein.

Allein sein ist auf Dauer nicht angenehm. Was soll ich tun, nur beim Fenster rausschauen? Außerdem wollte ich Betreuung und Förderung in Anspruch nehmen.

Wie sind Ihre Erfahrungen, hat sich Ihre Vorstellung erfüllt? Was gefällt Ihnen gut, was könnte noch verbessert werden?

Rudolf Kainz: Es hat mir von Anfang an nicht schlecht gefallen. Es fühlt sich an, als gehöre ich dazu, und ich fühle mich wohl. Die Betreuung passt sehr gut. Ich habe von Anfang an 3 Tage die Woche in der Tagesbetreuung verbracht. Seit August sind es 4 Tage! Es taugt mir. Ich habe mich von Anfang an engagiert und den Namen unseres Förderraumes gefunden, dieser ist „Werkstatt“.

In der Werkstatt können wir unsere Arbeitsblätter zum Gedächtnistraining, aber auch unsere Bastelarbeiten stehen lassen. Die Beschäftigung mit Denkaufgaben macht mir großen Spaß. Aber auch die Übungen für die Fingerfertigkeit (Feinmotorik), ich habe einige Werke, z. B. Blumen, zu meiner Zufriedenheit geschaffen. Einige habe ich dann mit nach Hause genommen. Erfolgserlebnisse sind täglich, und dies motiviert mich. Wir machen auch Bewegung und sind in die täglichen Aktivitäten eingebunden, Tisch decken, abräumen...

Den Ruheraum genieße ich jeden Tag nach dem Mittagessen.

Die gemeinsamen Erinnerungen z. B. an die Schule, welche wir mit Spielen, Erzählungen und Aufgaben auffrischen, helfen mir bei der Erhaltung meines Gedächtnisses. Mein Kurzzeitgedächtnis ist leider nicht mehr gut. Ich vergesse viel, aber es geht wieder. Training ist so wichtig, auch wenn es manchmal sehr anstrengend ist.

Ich fühle mich am Abend nicht mehr müde, wenn ich den Tag in der Tagesbetreuung verbracht habe.

Meine Erwartungen sind erfüllt. Ich habe wegen meiner Erkrankung keine Hoffnung, dass es viel besser wird, ich möchte das erhalten, was ich noch kann. Mein Wunsch ist: Es soll nicht schlechter werden!

Die Gedächtnisübungen, bei denen es um Früher geht, funktionieren sehr gut. Rechenaufgaben sind für mich leichter. Worte finden ist anstrengend.

Gibt es bereits Veränderungen, die Sie an sich wahrnehmen können?

Rudolf Kainz: Ja, ich sehe auch Veränderungen bei mir. Durch die ständigen Übungen wird meine Leistung erhalten. Es soll so bleiben, dann bin ich zufrieden. Das ist auch mein Ziel. Ich bin nicht mehr so müde.

Ich komme gerne 4 Tage die Woche.

Gibt es etwas, was wir verbessern können?

Rudolf Kainz: Es passt. Es ist sehr schön zu sehen, dass alle in der Betreuung großes Interesse an meiner Biografie haben, wir arbeiten auch gemeinsam daran. Mein Buch haben alle mit Freude gelesen.

Es wird viel angeboten, mehr wäre nicht möglich. Es sind immer Wünsche möglich, ich muss nicht alles mitmachen, ich kann mir aussuchen, ich kann wählen, das gefällt mir sehr gut.

Das Interview führte Projektleiterin Mag. Evelin Unterweger